

„SCHNEISE DER VERWÜSTUNG“ 30.05.2021, 08:30 Uhr

Bürgerinitiative kritisiert Amprion-Pläne zur 380-kV-Leitung im Osnabrücker Land

Von [Constantin Binder](#)



Netzbetreiber Amprion setzt vor allem in Borgloh und Placke weiterhin auf Freileitungen - und erntet dafür scharfe Kritik der Bürgerinitiative. (Symbolfoto)

Bissendorf. Die Bürgerinitiative "Keine 380-kV-Freileitung am Teuto" kritisiert die jüngsten Pläne des Netzbetreibers Amprion zum Bau der Höchstspannungsleitung von Bad Essen-Wehrendorf über Osnabrück-Lüstringen bis zur NRW-Landesgrenze bei Melle. Sie fordert, die gesamte Leitung als Erdkabel zu verlegen.

Aus Sicht der Bürgerinitiative (BI) ist der von Amprion [am Donnerstag vorgestellte Zwischenstand zur geplanten 3890-kV-Trasse](#) "durchwachsen". "Ausdrücklich begrüßen wir den verlängerten Erdverkabelungsabschnitt im Gebiet der Schelenburg und in Schledehausen", teilte der Bissendorfer BI-Sprecher Christian Bräke mit. Mit diesem Abschnitt werde ein bedeutendes historisches Kulturdenkmal und Wahrzeichen im Osnabrücker Land geschützt.

Ebenso lobte Bräke, dass Amprion auch in Corona-Zeiten die Kommunikation mit der vom Leitungsausbau betroffenen Bevölkerung suche.

"Tiefgreifender Einschnitt in die Landschaft"

Deutliche Kritik übte Bräke aber insbesondere mit Blick auf den südlichen Streckenabschnitt: "Als Bürgerinitiative waren wir bestürzt über die nun vorgestellten Planungen im Bereich Borgloh und Wellingholzhausen", sagte er. Für Borgloh bedeuteten die Planungen einen "tiefgreifenden Einschnitt" in die Landschaft um das Königsbachtal. "Ein Teilabschnitt der idyllischen Borgloher Schweiz wird damit unwiederbringlich vernichtet und jahrhundertealte, denkmalgeschützte Bauernhäuser schwer beeinträchtigt", kritisierte er.

Muss großflächig Wald gerodet werden?

Auch im Gebiet Wellingholzhausen-Placke hinterlasse Amprion "im wahrsten Sinne des Wortes eine Schneise der Verwüstung". Die vorliegenden Planungen ließen erwarten, dass wertvolle Waldstücke im FFH-Gebiet um den Beutling großflächig gerodet werden müssten, kritisierte Bräke im Namen der BI. "Die schlimmsten Erwartungen der Bürgerinitiative wurden hierbei noch mit der gewählten Zick-Zack-Bauweise übertroffen. Diese von Amprion beschönigend als kleinräumige Optimierung dargestellte Bauweise ist ein schwerwiegender und nicht zu akzeptierender Eingriff in die Landschaft und erhöht die Wuchtigkeit der Höchstspannungsfreileitung drastisch", fand der BI-Sprecher klare Worte.

Hoffnung auf technischen Fortschritt

Für die Bürgerinitiative komme die Leitungsplanung einem Marathonlauf gleich: "Wir haben im Verfahren ungefähr Halbzeit", sagte Bräke; mit dem nunmehr 20 Kilometer langen Erdkabelabschnitt sei "rund die Hälfte der Wegstrecke geschafft". Nun gelte es, gemeinsam mit dem Landkreis, den Gemeinden und den politischen Vertretern die nächsten 20 Kilometer anzugehen. "Dies bedeutet für die kommenden Jahre eine große Kraftanstrengung, jedoch dürfte der technische Fortschritt im Bereich der Erdverkabelung hierbei Rückenwind geben", so der BI-Sprecher.

Scharfe Kritik auch vom Landkreis

Zuvor hatten bereits der Landkreis Osnabrück und die Bürgermeister der betroffenen Kommunen Amprion scharf kritisiert. In einer gemeinsamen Pressemitteilung verlangten auch sie, dass deutlich mehr Kabel unter der Erde verlegt werden. Landrätin Anna Keschull (Grüne) forderte zudem Entgelte für die Durchleitung: "Unsere Region ist nicht der billige Wegbereiter südlich gelegener Wirtschaftsräume", hieß es in der Erklärung vom Donnerstag.